

Karl Popper 1902-1994

Am 17. September 1994 starb im Alter von 92 Jahren der Philosoph Karl Popper. Er wurde in Wien geboren und wuchs in einer großbürgerlichen Familie heran. Neben dem Studium von Physik und Philosophie arbeitete er als Tischler und Grundschullehrer. 1934 erschien sein Hauptwerk „Die Logik der Forschung“ und 1945 sein viel beachtetes Werk „Die offene Gesellschaft und ihre Feinde“. In der Nazizeit emigrierte er nach Christchurch in Neuseeland, wo er bis zum Kriegsende dozierte. Von 1945 bis zu seiner Emeritierung lehrte er an der London School of Economics. Nach dem Tod seiner Frau verbrachte er seine letzten Jahre bei einer befreundeten Familie in Croydon, südlich von London.

Altbundeskanzler Helmut Schmidt verdankte dem Sozialdemokraten Popper den philosophischen Unterbau und die Bestätigung seines politischen Handelns. Er schreibt darüber in der „Zeit“ vom 23. September 1994: „Ich verdanke ihm (Popper) die rationale Begründung für meine instinktive Abneigung gegen alle Formen von politischen Utopien und Visionen, einschließlich der vielerlei Spielarten des Marxismus – und einschließlich der außenpolitischen Utopie einer Sicherheitspolitik auf der Grundlage der Bergpredigt, die gegenüber dem Sowjet-Imperialismus doch nur Appeasement war.“

bl

Zutiefst entsetzt über den Terroranschlag vom 19. Oktober 1994 in Tel Aviv drückt der Freiburger Rundbrief den Angehörigen sein Beileid aus und verbindet damit die Hoffnung, daß die Bemühungen um den Frieden in Israel dadurch nicht eingeschränkt werden.